



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

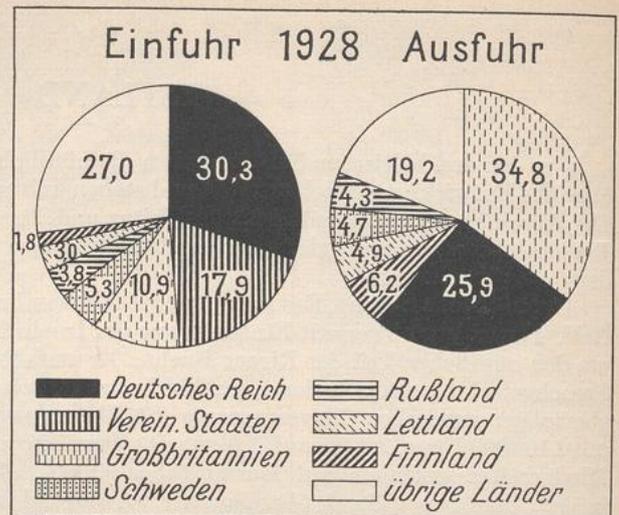
Breslau, 1931

Lettland

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

der Richtung auf die Milchwirtschaft sich mehr und mehr entwickelnde Viehzucht und auch die Holzwirtschaft von großer Bedeutung. Fast zwei Drittel des Landes kommen auf den Anbau und zumal auf Wiesen- und Weideland, ein Fünftel auf Waldungen. An landwirtschaftlichen Erzeugnissen führt das Land besonders Butter, die Hauptaushfuhrware, und Flachs aus, während es Getreide (Weizen usw.), dann auch Zuckereinführen muß. Die, wie auch in Lettland, zu beobachtende stärkere Zufuhr von Getreide gegenüber der Vorkriegszeit ist nicht zuletzt eine Folge der überstürzten Agrarreform. Die Zubereitung der Waldprodukte gibt an das Ausland Holz, Bretter, Papier u. a.

ab. Die meisten anderen Rohstoffe und Halbfabrikate müssen für den Haus- und Industriebedarf eingeführt werden. Bemerkenswert ist der starke Import von Baumwolle, der Haupteinfuhrware. In der russischen Zeit hatte sich die Industrie in Reval, wo auch große Hafenanlagen entstanden, und in Narwa kräftig entwickelt. Die Industrie machte nach der Umwälzung in dem neuen kleinen politischen Raum schwere Krisen durch. Doch ist die Ausfuhr von Baumwollwaren heute wieder bemerkenswert (Abb. 1034). Sehr beachtlich ist die junge Brennschieferindustrie. Estland führt neben Öl auch Zement aus. Haupthandelsländer (Abb. 1035) sind Deutschland und Großbritannien, dann die Sowjet-Union. Die Handelsflotte ist noch klein. So wird der Seeverkehr vorwiegend durch Schiffe anderer Staaten vermittelt. Im Eisenbahnverkehr ist der Richtungsverkehr nach dem Süden (Lettland) gegenüber der Vorkriegszeit entwickelt worden, wogegen der nach dem Osten (St. Petersburg) wohl etwas zurückgegangen ist.

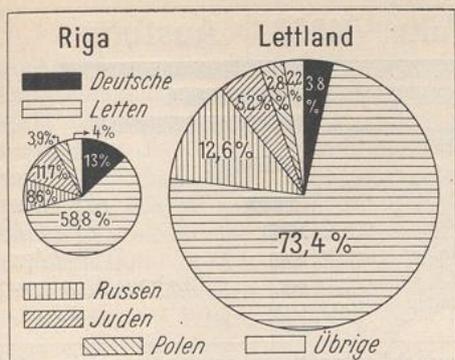


1035. Der Anteil des Auslandes an der Ein- und Ausfuhr Estlands in Hundertteilen des Wertes.

Wert der Einfuhr 0,15, der Ausfuhr 0,14 Milliarden RM.

LETLAND

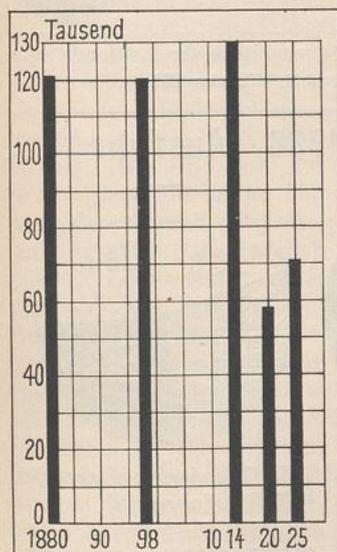
Größer als Estland ist das südlich angrenzende, an den Rigaer Golf und die Ostsee reichende Lettland. Es umfaßt den lettischen Teil von Livland, ferner Kurland und den westlichen Teil des alten Gouvernements Witebsk (Lettgallen, früher auch Polnisch Livland benannt), im ganzen 65 800 qkm, 1 900 000 Einw., 29 E. auf 1 qkm. Wie Estland, kann auch Lettland Gefahr von O her drohen, dem lettischen Staat aber auch von S. Das alte Polen reichte im polnischen Livland, ja vorübergehend auch im westlichen Livland, weit über die Düna hinweg. Die Bevölkerung ist zu fast drei Vierteln lettisch (Abb. 1036). Von den Minderheiten sind namentlich Russen (Weiß- und besonders Großrussen, ein Achtel der Bevölkerung), Juden, Deutsche (70 000) und Polen zu nennen. Einige Litauer wohnen im östlichen Kurland. Auch in diesem Staat ist die Minderheitenfrage in befriedigender Weise gelöst. Die Deutschen haben aber auch hier ihren großen Besitz verloren (Abb. 1037) und bewohnen nun, in der Zahl zwar geschwächt (Abb. 1038), kulturell aber von einem starken Leistungswillen, in der



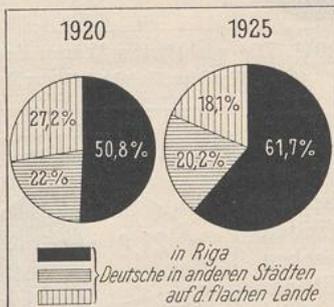
1036. Verteilung der Bevölkerung nach Nationalitäten in Lettland und Riga.



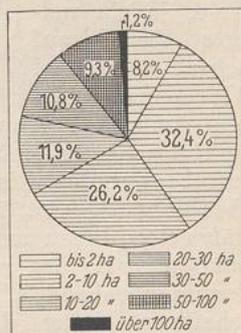
1037. Der ländliche Besitz der Deutschen vor und nach der Agrarreform in Lettland.



1038. Die Deutschen in Lettland 1881—1925.



1039. Die Verteilung der Deutschen 1920 und 1925. 1920 zählte man 58 113, 1925: 70 964 Deutsche.



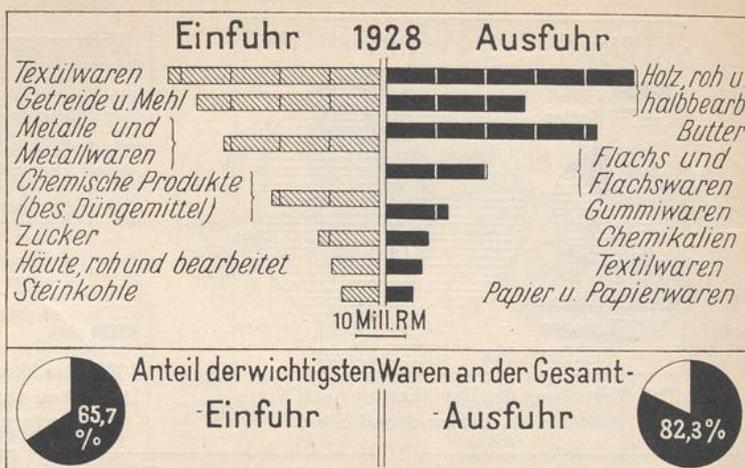
1040. Die Größe der Güter in Lettland.

1036—1040. Bevölkerungs- und Besitzverhältnisse in Lettland.

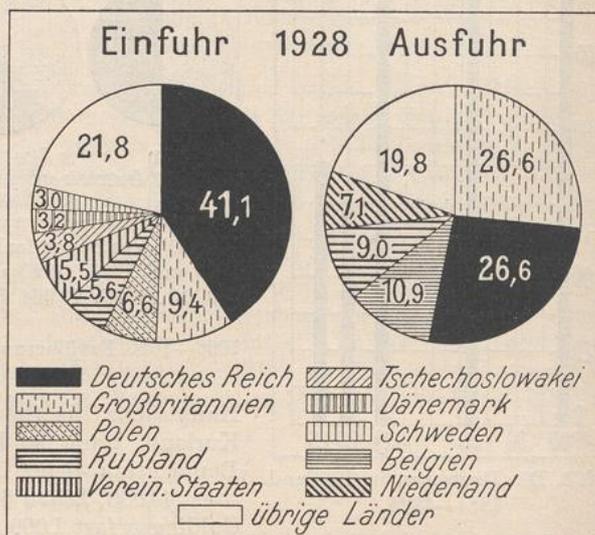
Hauptsache die Städte (Abb. 1039) von Liv- und Kurland. Nach der letzten Zählung befindet sich das Deutschum wieder in einem leichten Rückgang. Riga weist 44000, Libau 6100, Mitau 2800, Windau 1000, Goldingen fast 1000 Deutsche auf. Eine geschlossene ländliche deutsche Gemeinde ist Hirschenhof im alten südöstlichen Livland mit 1700 Deutschen. Die lutherischen Deutschen sind in 43 Gemeinden organisiert. Ungefähr drei Fünftel der Bevölkerung sind lutherisch, etwa ein Viertel (meist in Lettgallen) ist römisch-katholisch. Die Letten sind zu fast drei Vierteln protestantisch. Mit Lettgallen hat der Staat ein fremdartiges, von dem übrigen Reich durchaus abweichendes Land erhalten, das kulturell stark von Polen beeinflusst wurde, in der jüngsten Zeit auch von Rußland. Wohnen doch auch über sieben Zehntel der Russen in den lettgallischen Kreisen. Die Weißrussen sind übrigens zu einem kleinen Teil griechisch-uniert. Die Bevölkerungsbewegung ist dank der lettgallischen Bezirke wesentlich günstiger als in Estland. Drei Zehntel der Bevölkerung leben in Siedlungen von über 5000 Einw. (gegenüber mehr als zwei Fünfteln in der Vorkriegszeit).

Die Landwirtschaft (Abb. 1040), die nun vorwiegend in kleinen Wirtschaften organisiert ist, über Krisen aber nicht hinwegkommt, ist der Haupterwerbszweig. Sie führt auch hier Butter, Flachs und Leinsamen aus, während namentlich Weizen

und auch Zucker eingeführt werden muß (Abb. 1041). Wie in Estland, ist aber auch in Lettland eine auf einheimischem Anbau ruhende Zuckerindustrie begründet worden. Die wichtigste Ausfuhrware stellt aber das Holz dar. Ein starkes Viertel des Areals kommt auf den Wald, je ein weiteres Viertel auf Acker-, sowie auf Wiesen- und Weideland. Im alten Rußland waren die Hafenanlagen der Seestädte ausgebaut worden. Gingen doch über die heutigen lettländischen Häfen Riga, Libau und Windau rund 30 v. H. des russischen Gesamtaußenhandels. Mit der Schaffung großer Industrieunternehmungen, die zu den bedeutendsten des Reiches gehörten, waren in wichtiger Lage die Städte, zumal Riga, mächtig herangewachsen. Die Industrie ist während des Krieges größtenteils zerstört worden. Sie kann innerhalb des sehr bescheidenen neuen Staatsgebietes die frühere Bedeutung nicht wieder erlangen. Begreiflicherweise wird so Lettland, gleich Estland, nach der Zerreißung des Zusammenhanges mit dem gewaltigen russischen Wirtschaftsgebiet auf die Pflege der auf den natürlichen Voraussetzungen beruhenden Erwerbszweige hingewiesen. Darum ist auch heute die lettische Ausfuhr von Fabrikaten ziemlich unbedeutend, am wichtigsten ist noch die Ausfuhr der in der russischen Zeit in Riga besonders großgezogenen Erzeugung von Gummiwaren, während die Zufuhr, z. B. von Textilwaren, Erzeugnissen der Metall- und der chemischen Industrie, sowie auch von Kraftstoffen, erheblich ist. Haupthandelsländer sind wieder Deutschland und Großbritannien (Abb. 1042). Die nationale Handelsflotte ist noch unbedeutend. Die fremden Handelsflaggen überwogen aber auch schon in der Vorkriegszeit sehr. Wie Estland, bemüht sich auch Lettland, im Transitverkehr mit Rußland eine beachtliche Stellung zu erringen. Der Eisenbahnverkehr ist, sowohl nach Süden wie nach Osten, wieder leidlich ausgebaut worden.



1041. Die wichtigsten Waren der Ein- und Ausfuhr Lettlands. Wert der Einfuhr 0,25, der Ausfuhr 0,21 Milliarden RM.



1042. Der Anteil des Auslandes an der Ein- und Ausfuhr Lettlands in Hundertteilen des Wertes.

und auch Zucker eingeführt werden muß (Abb. 1041). Wie in Estland, ist aber auch in Lettland eine auf einheimischem Anbau ruhende Zuckerindustrie begründet worden. Die wichtigste Ausfuhrware stellt aber das Holz dar. Ein starkes Viertel des Areals kommt auf den Wald, je ein weiteres Viertel auf Acker-, sowie auf Wiesen- und Weideland. Im alten Rußland waren die Hafenanlagen der Seestädte ausgebaut worden. Gingen doch über die heutigen lettländischen Häfen Riga, Libau und Windau rund 30 v. H. des russischen Gesamtaußenhandels. Mit der Schaffung großer Industrieunternehmungen, die zu den bedeutendsten des Reiches gehörten, waren in wichtiger Lage die Städte, zumal Riga, mächtig herangewachsen. Die Industrie ist während des Krieges größtenteils zerstört worden. Sie kann innerhalb des sehr bescheidenen neuen Staatsgebietes die frühere Bedeutung nicht wieder erlangen. Begreiflicherweise wird so Lettland, gleich Estland, nach der Zerreißung des Zusammenhanges mit dem gewaltigen russischen Wirtschaftsgebiet auf die Pflege der auf den natürlichen Voraussetzungen beruhenden Erwerbszweige hingewiesen. Darum ist auch heute die lettische Ausfuhr von Fabrikaten ziemlich unbedeutend, am wichtigsten ist noch die Ausfuhr der in der russischen Zeit in Riga besonders großgezogenen Erzeugung von Gummiwaren, während die Zufuhr, z. B. von Textilwaren, Erzeugnissen der Metall- und der chemischen Industrie, sowie auch von Kraftstoffen, erheblich ist. Haupthandelsländer sind wieder Deutschland und Großbritannien (Abb. 1042). Die nationale Handelsflotte ist noch unbedeutend. Die fremden Handelsflaggen überwogen aber auch schon in der Vorkriegszeit sehr. Wie Estland, bemüht sich auch Lettland, im Transitverkehr mit Rußland eine beachtliche Stellung zu erringen. Der Eisenbahnverkehr ist, sowohl nach Süden wie nach Osten, wieder leidlich ausgebaut worden.